

KONZEPTPAPIER

Zukunft braucht Herkunft

05.03.2026

Vereinszweck und Mission

Der Museumsverein Klöndör e.V. bewahrt und vermittelt altes Handwerkswissen, regionale Traditionen und Alltagskultur als immaterielles Kulturerbe – mit dem Blick auf eine ökologisch und sozial nachhaltige Zukunft. Er positioniert sich in enger Zusammenarbeit mit dem Freilichtmuseum Schwerin-Mueß als Lern- und Erlebnisort, an dem Menschen analog, praktisch und gemeinschaftlich tätig sein können: als bewusster Gegenpol zur digitalen, beschleunigten Lebenswelt von heute.

Warum altes Wissen erhaltenswert ist

Kulturelle Identität

Regionale Handwerkstechniken und überlieferte Alltagspraktiken sind Ausdruck der Geschichte und des Selbstverständnisses einer Gemeinschaft. Wenn dieses Wissen verloren geht, verliert eine Gesellschaft nicht nur technische Fähigkeiten, sondern auch kollektives Gedächtnis und Identitätswurzeln. Regionalität und Zugehörigkeit tragen nachweislich zur Lebenszufriedenheit bei.

Sinn und Glück

Handwerkliche Tätigkeiten entsprechen dem fundamentalen menschlichen Bedürfnis nach Sinn: Die Arbeit hat ein konkretes, sichtbares Ergebnis, entsteht im sozialen Miteinander und verbindet den Einzelnen mit einer langen Traditionslinie. Forschungen zur positiven Psychologie belegen, dass solche Tätigkeiten Flow-Erleben, Selbstwirksamkeit und Bedeutsamkeit fördern – entscheidende Faktoren für psychisches Wohlbefinden. Manuelle, zweckorientierte Arbeit aktiviert das körpereigene Belohnungssystem und wirkt so nachhaltig gegen digitalen Stress.

Nachhaltigkeit und ökologisches Wissen

Die Notwendigkeit nachhaltig zu wirtschaften drückt sich auch in vielen traditionellen Handwerkstechniken aus: Ressourcen wurden vollständig genutzt, Kreisläufe geschlossen, Regionalität gelebt. Traditionelle Dreifelderwirtschaft, handwerkliche Verarbeitung lokaler Rohstoffe, energiefreie Konservierungsmethoden und gemeinschaftliche Arbeitsformen sind Vorbilder für eine moderne ökologische Lebensweise. Internationale Klimaforschung betont ausdrücklich das Potential von überliefertem lokalem Wissen für Klimaanpassungsstrategien.

Analoges Wissen in der digitalen Gesellschaft

Die fortschreitende Digitalisierung aller Lebensbereiche erzeugt eine wachsende Sehnsucht nach dem Analogen, Greifbaren und Handgemachten. Analoge Fähigkeiten wie Spinnen, Mähen mit der Sense, Schmieden oder Korbflechten werden dadurch nicht veraltet – sie werden wertvoller. Menschen suchen zunehmend aktiv den handwerklichen Ausgleich zur digitalen Überfrachtung.

Zielgruppen

Menschen im Ruhestand – die „Wissenshüter“

Für ältere Menschen bietet der Verein eine sinnvolle Aufgabe, soziale Einbindung und die Möglichkeit, das eigene Lebenswissen weiterzugeben. Bei der Weitergabe des Wissens übernehmen sie eine anerkannte, sichtbare Rolle und erleben Anerkennung und Zugehörigkeit.

Junge Familien und Nachhaltigkeitsorientierte – die „Zukunftsmacher“

Junge Familien und nachhaltigkeitsorientierte Erwachsene, die für sich und ihre Kinder nach sinnvollen, wertorientierten Freizeit- und Lernangeboten suchen, finden im Museum einen Ort, an dem Nachhaltigkeit, Naturverbundenheit, regionale Kultur und gemeinsames Tun zusammenkommen – als Gegenpol zu rein konsumorientierten oder stark digital geprägten Angeboten.

Fazit

In einer Zeit der Reizüberflutung und ökologischer Krisen bietet der Klöndör e.V. zusammen mit dem Freilichtmuseum etwas Seltenes: echtes Erleben, Sinn, Gemeinschaft und zukunftsweisendes Wissen. Er richtet sich an zwei Zielgruppen, die auf unterschiedlichen Wegen dasselbe suchen – Bedeutung, Verbundenheit und wirksames Handeln. Der Verein ist damit kein Ort der Nostalgie, sondern ein lebendiges Zukunftslabor.

„Begreifen kommt vom Anfassen – was wir selbst herstellen, verstehen wir tiefer.“